

Der Anfang Israels – und des Nahostkonflikts

Uri Avnerys Berichte aus dem Unabhängigkeitskrieg

1948 kämpfte der gerade proklamierte Staat Israel um seine Existenz. Uri Avnery war einer von vielen, die ihre Heimat gegen den Angriff der arabischen Armeen verteidigten; er wurde schwer verwundet. Damals war der Autor noch glühender Zionist, was verständlich war. Dieser Hurratriotismus bekam bereits nach dem Ende des Krieges erste Risse. Avnery entdeckte seine nonkonformistische Ader. Heute gehört der Journalist und Friedensaktivist zu den prominentesten Kritikern der israelischen Besetzungspolitik. Besonders bekannt ist er im deutschsprachigen Raum. Er wurde 1923 im westfälischen Beckum geboren und emigrierte 1933 mit seinen Eltern nach Palästina. Für seinen Einsatz zur Versöhnung zwischen Israeli und Palästinensern wurden ihm und seiner Organisation «Gush Shalom» hohe Auszeichnungen zuteil.

Zwei Wahrheiten

Die vorliegende Publikation ist ein Novum; sie besteht aus zwei Büchern, die erstmals in einem deutschen Verlag erscheinen. Das erste Buch «In den Feldern der Philister» umfasst Avnerys Frontberichte von 1948, die regelmässig in der Zeitung «Tag für Tag», der Abendausgabe der liberalen Tageszeitung «Haaretz» (Das Land), erschienen sind. Das zweite Buch mit dem Titel «Die Kehrseite der Medaille» folgte 1950. Die beiden Publikationen hätten unterschiedlicher nicht sein können. Die Frontberichte über die Kampfmoral und das Leben der Soldaten machten Avnery berühmt. Dieses Buch durfte an keiner Bar-Mizwa-Feier fehlen.

Weil er sich schon damals in seiner Haut nicht wohl fühlte und seinen Landsleuten die ganze Wahrheit mitteilen wollte, zeigte er auch die Schattenseiten und Greuelthaten des Unabhängigkeitskrieges auf. «Bezogen auf den Krieg von 1948 ist die Kluft zwischen diesen beiden Wahrheiten besonders gross.» Der Tabubruch machte ihn zum «Staatsfeind» Nummer eins. Dieser Titel sollte ihm 1982 noch einmal verliehen werden, als er sich als erster Israeli mit PLO-Chef Yasir Arafat in Beirut traf, just zu dem Zeitpunkt, als Verteidigungsminister Ariel Sharon sich anschickte, der PLO den Garaus zu machen.

Im Frontbericht schildert der Autor die Stimmung der Truppe im jeweiligen Augenblick. Er

beschreibt aber auch die Stimmungsschwankungen in den kämpfenden Einheiten – von der Begeisterung bei Ausbruch des Krieges über die grosse Anspannung während der Kämpfe bis zur tiefen Enttäuschung am Ende. «Das Buch beinhaltet die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Aber es beinhaltet nicht die ganze Wahrheit.» Alle Berichte, die der Autor verfasste, mussten dem Militärzensor vorgelegt werden, und so entstanden Lücken, die im zweiten Buch geschlossen worden sind.

Für die «Kehrseite der Medaille» hatte sich zuerst kein Verleger gefunden. Die Veröffentlichung verursachte einen Skandal, aus dem Erschütterungen, Hass und Wut erwuchsen. Man bezichtigte den Autor des Betruges und der Lüge. «Unsere Waffen sind rein! Unsere Armee ist die moralischste der Welt!» Diese Argumente werden selbst nach fast 38 Jahren der Besetzung immer noch vorgetragen. Das Buch verschwand umgehend vom Markt, und es dauerte 6 Jahre, bis eine zweite Auflage erscheinen konnte.

Ein «ethnischer» Krieg

Avnery legte die «Kehrseite» als Phantasiegeschichte an. Als «Literatur» konnte er Dinge frei schreiben, ohne auf real existierende Personen Rücksicht nehmen zu müssen. Diese Art von Publikation musste nicht dem Militärzensor vorgelegt werden. Der Autor fügte seinen «literarischen» Ausführungen einen politisch-ideologischen Epilog an, was heftig kritisiert worden ist. Er ist in dieser Veröffentlichung nicht mehr enthalten, da er zu zeitabhängig war. Dafür hat Avnery eine Einführung geschrieben, in der er den Krieg von 1948 einen «ethnischen» nennt. «Viele Jahre, bevor der Begriff «ethnische Säuberung» aufkam, wurde er in diesem Krieg praktiziert – und nicht nur von einer Seite.»

Dem Autor ist es in überzeugender Weise gelungen, die Geburtsstunde des Nahostkonfliktes zu erklären. Die Leser sollen verstehen, was geschehen ist und warum es geschah – und was getan werden muss, damit diese Tragödie ein glückliches Ende findet.

Ludwig Watzal

Uri Avnery: In den Feldern der Philister. Meine Erinnerungen aus dem israelischen Unabhängigkeitskrieg. Aus dem Hebräischen von Michael K. Nathan. Verlag Diederichs, Mün-

chen 2005. 430 S., Fr. 49.70, € 28.-.

|